

Friedrichsbergstrasse 100,  
Zürichstrasse 100, Kanton,

Ich würde überhaupt vorzüglichst wünschen  
nicht zu spät zu kommen, und weniger  
Zufassung für das Wohlgefallen geben müssen,  
wenn ich nicht das schätzbare Geschenk,  
was Sie mir mit Ihrer Freundlichkeit darge-



99 v  
20 48  
die Johann Gutz, und Darnau, aus  
Zubehör der Güter hatten, mit Hingewen-  
gen annehmen; und die von mir  
dies inständig verliessen, nun so weit  
sich Gesinnung gegen mich fortzusetzen  
Zugleich danken ich Hof. Jesuabergs verbind-  
lichst für den oben so gütigen Auftrag,  
daß Sie meine Gratulationen unter-  
stützen wollen. Diese Bemühung wird  
sicherlich ist für einen Autor, zuweilen  
in Deutschland, wo er sonst sehr  
dunkel von ihm Willkür der Herren  
abhangt, welche alles auf ihn Laßt der  
Manifestationen versehen wollen, so  
wichtig: und ich insbesondere auch da:



das ich sehr weggeliebt worden. Meiner Eltern  
sind sehr weise, zu meinem Wohlsein, we-  
gen, und ich sehr mich glücklich, nachdenken  
zu lassen. Die das ich nur sehr  
einigen, als ich sehr Abend, sehr  
das ich mich in der Zeit sehr, sehr  
nachdenken. Ich will sehr immer  
Wissen zum Ende sehr zu kommen, und  
mit den Namen der Herrschaften  
weggedacht werden, sehr, so sehr ich sehr  
gott, daß ich sehr in 2 Monaten  
den ersten kommen möge.

Herrn mich sehr sehr sehr sehr  
Lieber, den ich mich sehr sehr sehr

mit sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr



all unter vorangesetzter Erlaubniß von  
 Ihnen selbst. Ich wünschte nichts so sehr, als  
 daß ich fähig seyn möchte, diese Güte durch  
 angemeßene Gegenstände gewissermaßen zu  
 danken zu können. Kann mich persönlich  
 Zusage unter Umständen geschehen, so  
 ist die Meinung so vollkommen, daß  
 ich nicht wenig Verdienst besitzen werde.  
 Ich habe den Herrn, vorzüglich zu seyn,  
 Ew. Hochachtung.

Altona  
 23ten October  
 1764

ganz verehrter Herr  
 Hof. Rat. D. J. J.  
 Busch